

Predigt zum Erntedankfest 2024 in Bretznig und Rammenau über 1Tim 4, 4-5

Predigttext:

Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut.

Und er hat nichts verworfen,

was mit Dankbarkeit angenommen wird.

Es wird nämlich heilig durch Gottes Wort
und durch unsere Fürbitte.

Liebe Gemeinde!

Ihr kennt sicher den Nutri-Score, der seit einigen Jahren auf Lebensmittelverpackungen drauf ist. Von der Kategorie A bis zur Kategorie E werden dabei Lebensmittel für ihre Nährwerte beurteilt. Der Nutri-Score A wird in der Beurteilung für sehr wertvolle, gesunde Produkte gegeben, E für sehr wenig wertvolle, ungesunde Produkte. Entsprechend sind die Abstufungen dazwischen einzuordnen. Manchmal schlägt der Nutri-Score allerdings merkwürdige Kapriolen. Die fettigen Chips haben den Nutri-Score C, der Bio Maasdammer den Nutri-Score D. Merkwürdig, merkwürdig... Ist der Biokäse jetzt ungesünder als die Chips? Das ist freilich eine falsche Sicht auf den Nutri-Score. Denn der wird immer in festen Kategorien vergeben. Das heißt: Alle Chips werden verglichen und alle Käseverpackungen. Man vergleicht nicht Käse mit Chips, was wie ein Vergleich von Äpfel und Birnen wäre.

Es wird aber sicher deutlich, dass wir Lebensmittel in gut und schlecht, gesund und ungesund einteilen, manchmal ganz bewusst wie beim Nutri-Score, manchmal ganz intuitiv. Dabei scheint ja klar, welches die gesündere Pausenmahlzeit ist: Eine Tüte Chips ein Schwarzbrot mit dem Maasadammer? Das war im übrigen auch

schon in biblischen Zeiten so. Da gab es auch eine Art Nutri-Score. Der ist im biblischen Gesetz der 5 Bücher Mose nachzulesen. Schweine hatten einen Nutri-Score E, es war sogar gänzlich verboten, Schweinefleisch zu verspeisen. Das Fleisch von Lamm und Ziege hatte dagegen Nutri-Score A, wurde für den Verzehr empfohlen.

Ganz anders hört sich fürs erste Paulus an: „Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts hat er verworfen. Wir müssen es nur mit Dankbarkeit von ihm entgegennehmen.“ Das klingt, als ob Paulus mächtig in unsere Erziehungsmaßnahmen reingrätscht, mit denen wir doch unseren Kindern beibringen wollen, was gesund und was ungesund ist. Stellt euch vor, ich verböte meinen Kindern, vor dem Abendbrot in die Chipstüte zu langen und Paulus mischte sich ein: „Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts hat er verworfen. Wir müssen es nur mit Dankbarkeit von ihm entgegennehmen.“ Bin ich dann nicht ausgeknockt, habe ich dann überhaupt noch ein Argument auf meiner Seite gegen die Chips und gegen den Chipshunger meiner Kinder?

Vielleicht verstehe ich Paulus ja auch ganz falsch und er will mit seinen Versen gar nicht in meine Erziehung reingrätschen. Vielleicht ist Paulus gar nicht so weit von mir entfernt, der ich meinen Kindern beibringe, was gesunde und was ungesunde Lebensmittel sind, der ich meinen Kindern mitgebe, nicht gedankenlos zu essen.

Vielleicht geht es ja beim dankbaren Entgegennehmen um eine Haltung, die ich mit wertschätzend beschreiben kann. Wertschätzend meint dabei die Art und Weise, wie die Produkte der Natur verwendet werden. Meint die Art und Weise wie ich Lebensmittel zu mir nehme. Meint die Art und Weise wie ich als Mensch mit den Produkten der Natur umgehe, die mir persönlich zu nichts nutze sind. Meint die Art und Weise, wie ich mich als Mensch zur Umwelt verhalte, ob ich sie gewaltsam meinen Bedürfnissen anpasse oder ob ich mich demütig in die Natur eingliedere. Vielleicht ist diese Haltung ja der biblische Nutri-Score. Ich sehe ein paar Situationen vor mir.

Situation 1. Weil ich heute viel mit dem Auto unterwegs bin, verlege ich mein Mittagessen kurzerhand ans Lenkrad, wo ich beim Fahren die Pausenbrote in mich reinstopfe. Spart ja auch wertvolle Zeit. Plötzlich setzt sich Paulus neben mich auf den Beifahrersitz und sagt: „Wenn du Auto fährst, mein Lieber, dann fährst du nur Auto und wenn du Mittagessen willst, dann parkst du dein Auto und machst eine Pause vom Fahren.“

Situation 2. Ich nehme mein warmes Mittagessen an einem richtigen Tisch ein, aber ich tippe nebenher auf meinem Smartphone herum, während ich die Nudeln löftele. Plötzlich setzt sich Paulus zu mir an den Esstisch und sagt: „Mein Lieber, wenn du zu Mittag isst, dann schalte dein Smartphone aus.“

Situation 3. Ich gehe durch den Herbstwald spazieren. Am Wegesrand steht ein Fliegenpilz. Der ist für uns Menschen giftig und ungenießbar, also kann ich ihn doch mit meinen Schuhen und Füßen zertreten. Plötzlich tippt mir Paulus auf die Schulter und sagt: „Bedenke, mein Lieber, dass der Fliegenpilz die Mittagsmahlzeit von anderen Lebewesen ist.“

Situation 4. Wir sitzen im Garten und genießen das Grillfleisch aber unser Genuss wird getrübt von den Wespen, die sich das Fleisch mit uns teilen wollen. Wie gern würde ich auf Wespen verzichten, wie sehr wünschte ich in diesem Moment, sie gebe es nicht. Und wie gern würde ich jetzt eine Wespenfalle aufstellen, mit der ich die Wespen töten kann. Plötzlich sitzt Paulus mit am Tisch und fragt: „Weiß du nicht, dass auch die Wespe für das Ökosystem deines Gartens wichtig ist?“

Situation 5. Heute Mittag gibt es in der Kantine langweilige Kartoffeln mit Quark. Ich würde jetzt viel lieber Pommes rot weiß mit Currywurst zu mir nehmen und stochere undankbar im Quark herum und denke dabei missmutig, „Gott, warum setzt du mir heute so einen Fraß vor...“. Plötzlich setzt sich Paulus zu mir an den Tisch und fragt: „Warum bist du so undankbar? Hast Du nicht allen Grund

dankbar zu sein, dass Du heute Mittag ein Essen bekommst, dass dich satt macht und stärkt? Wie viele Menschen in Afrika beneiden dich für dieses Essen?“

Situation 6. Ich will das Schwarzbrot mit dem Maasdammer heute zu Hause lassen und mir stattdessen unterwegs als Mittagessen eine Tüte Chips kaufen. Ganz unabhängig vom Nutri-Score auf der Verpackung. Heißhunger auf Chips nennt man das. Da unterbricht mich Paulus in meinen Plänen und sagt: „Überlege dir das gut, denk an deinen Bauch.“

Aber bedeutet denn das Pauluswort, dass ich nie mehr ungesunde Sachen essen darf? Weil doch die ungesunden manchmal besonders gut schmecken... Darf es da nicht doch das ein oder andere Mal der Griff in die Chipstüte sein, Nutri-Score hin oder her? Ich höre Paulus zu mir sagen: „Gott ist kein Oberaufseher über deine Essgewohnheiten. Gott wird dir die Chips nicht verbieten. Aber Gott möchte, dass du nicht gedankenlos isst. Was du ja auch deinen Kindern beizubringen versuchst.“

Ich erkenne, dass es beim biblischen Nutri-Score und beim Thema Lebensmittel, Essen und Umweltschutz keine einfachen Antworten in Schwarz und Weiß gibt, sondern die Wahrheit mal wieder irgendwo dazwischen in den Grautönen liegt. Und ich erkenne noch etwas: so sehr Gott alles gut geschaffen hat, wie Paulus schreibt, so sehr ist doch der Mensch immer wieder in der Gefahr das Gute für etwas Schlechtes zu verwenden. Entweder das Gute mit schlechten Absichten zu verwenden, zum Beispiel gegen andere Menschen. Oder das Gute so negativ zu verwenden, dass er sich selbst damit schadet. „Also gut,“, denke ich, „da muss ich vor der nächsten Chipstüte glatt noch ein bisschen nachdenken.“ „Gut so“, meint darauf Paulus, „wenn du vor dem Essen nachdenkst und dabei auch ein bisschen dankbar an Gott denkst, dann bist du nicht auf dem Holzweg. Dann gehst du in die richtige Richtung.“

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, er bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Amen.